



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

DER WECHSEL IM PRÄSIDENTENAMT

■ ANALYSE		
	Russlands dritter Präsident. Die Neuordnung der politischen Führung unter Putin und Medwedjew	2
	Hans-Henning Schröder, Bremen/Berlin	
■ TABELLE UND GRAFIKEN ZUM TEXT		
	Struktur und Personal von Präsidialverwaltung und Regierung	7
	Zu welchem Politiker haben Sie Vertrauen?	14
■ UMFRAGE		
	Erwartungen an die Zusammensetzung der neuen Regierung (April 2008)	15
	Kritik und Ansprüche an die Regierung	16
	Putins Präsidentschaft im Rückblick	17
■ CHRONIK		
	Vom 2. bis zum 15. Mai 2008	19
■ LESEHINWEIS		
	Abstracts der Artikel mit Russlandbezug in OSTEUROPA 3/2008	21
■ LESEHINWEIS		
	Arbeitspapier Nr. 94 der Forschungsstelle Osteuropa, Bremen: Die russischen Wahlen 2007/2008. Teil 2: Präsidentenwahl 2008	22



Analyse

Russlands dritter Präsident.

Die Neuordnung der politischen Führung unter Putin und Medwedjew

Hans-Henning Schröder, Bremen/Berlin

Zusammenfassung

Am 7. und 8. Mai 2008 wurde mit Dmitrij Medwedjew als Präsident und Wladimir Putin als Ministerpräsident ein politisches Modell installiert, in dem zwei Personen sich die politische Führung teilen. Diese Nachfolgeregelung ist Ergebnis eines langen internen Diskussionsprozesses gewesen. Die Kombination eines unerprobten Präsidenten ohne eigene Hausmacht mit dem starken Mann Russlands als Ministerpräsident ist ein Novum in der russischen Politik, die bisher stets auf eine Einmannleitung angelegt war. Gewiss ergeben sich aus der Kombination eines schwachen Präsidenten mit einem starken Ministerpräsidenten in der Perspektive Probleme. Um diese zu minimieren ist vor allem eine klare Arbeitsteilung zwischen Präsident und Ministerpräsident und eine sorgfältige Ausbalancierung von Regierung und Präsidialapparat notwendig. Dies scheint auf den ersten Blick gelungen – wobei wohl die Vertreter der »Machtapparate« an Einfluss eingebüßt haben. Ob die Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Präsident und Ministerpräsident, die sich bereits jetzt deutlich von der Praxis der letzten 16 Jahre unterscheidet, langfristige Folgen für die Fortentwicklung des politischen Systems hat, muss aber abgewartet werden.

Finale im Mai

Am 7. Mai 2008 wurde Dmitrij Anatoljewitsch Medwedjew, der dritte Präsident der Russischen Föderation, feierlich in sein Amt eingeführt. Am selben Tag nominierte er seinen Vorgänger, Wladimir Wladimirowitsch Putin als Ministerpräsidenten. Bereits am folgenden Tag bestätigte die Duma diese Entscheidung. Zwei Tage darauf, am 9. Mai wohnten Medwedjew und Putin in ihrer jeweiligen neuen Funktion der alljährlichen Parade zum »Tag des Sieges« auf dem Roten Platz bei. Mit dieser Abfolge von Festakten zelebrierte die russische Führung die Rochade in den politischen Führungämtern, die sechs Monate zuvor projiziert worden war. Dies war gewiss kein demokratischer Machtwechsel, aber doch eine wohlgeordnete Amtsübergabe. Zudem kann sich die neue Führungsspitze mit Putin und Medwedjew auf eine breite Zustimmung in der Bevölkerung stützen, die sich sowohl in den Ergebnissen der Duma- und Präsidentenwahlen, wie auch in den positiven Umfragewerten niederschlug. Die russische Führung ist damit – ungeachtet demokratischer Defizite – gewissermaßen plebiszitär legitimiert.

Der lange Weg zur Regelung der Nachfolge

Die feierliche Amtsübergabe in der traditionellen Feiertagswoche zwischen dem »Mai-Feiertag« und dem »Tag des Sieges« schloss einen langwierigen politischen Prozess ab, in dem ein Nachfolgemodell entwickelt, mit den Eliten abgestimmt und der Gesellschaft vermittelt wurde. Die Frage, wer nach Putin das Präsi-

denamt übernehmen sollte, hatte dessen ganze zweite Amtszeit überschattet. Nach der Wiederwahl Putins 2004 wurde keine substantielle Reformpolitik mehr betrieben, obgleich zahlreiche Probleme – im Gesundheitswesen, bei der sozialen Sicherung, im Rechtswesen, im Wohnungsbau, im Bildungswesen, in den Streitkräften, im Infrastrukturbereich – in der ersten Amtszeit nicht gelöst worden waren. Die politische Klasse beschäftigte sich nun vor allem mit der Nachfolgefrage. Viele Gruppen und dem Vernehmen nach insbesondere die *silowiki* (die Vertreter der »Machtapparate«, d. h. des Militärs, der Dienste und der Sicherheitskräfte) setzten auf eine dritte Amtszeit für Putin. Dafür wäre allerdings eine Verfassungsänderung notwendig gewesen, die Putin selbst entschieden ablehnte. Indes wurden in den Medien eine ganze Reihe möglicher Kandidaten gehandelt. Am häufigsten genannt wurden der damalige Verteidigungsminister Sergej Iwanow und der Chef der Präsidialverwaltung (später Erster Stellvertretender Ministerpräsident) Dmitrij Medwedjew. Starke Teile der Eliten und der Öffentlichkeit setzten aber trotz Putins öffentlicher Absage eher auf eine dritte Amtszeit.

Im Sommer 2007 gab es – soweit von außen erkennbar – noch keine Klarheit über die Nachfolge. Nun gerieten Präsident und Regierung in Zeitnot. Die Dumawahlen im Dezember und die Präsidentenwahlen im März drängten. Es war notwendig, nach der Sommerpause rasch einen Kandidaten zu präsentieren, der in den verbleibenden sechs Monaten systematisch

zum Präsidenten aufgebaut werden konnte. Als Putin am 12. September einen neuen Ministerpräsidenten vorstellte, Viktor Subkow, einen hohen Beamten im Pensionsalter ohne politische Ambitionen, vermuteten viele Beobachter (darunter auch der Autor), dass dies der Interimsnachfolger sei, der nach einer angemessenen Frist seinen Platz wieder für Putin räumen werde. Indes erwies sich bald, dass dies ein Irrtum und die Situation keineswegs klar war.

Im Treibhaus Moskau kursierten Gerüchte mit immer neuen Varianten für die Nachfolgeregelung. Die allgemeine Nervosität war mit Händen zu greifen. Am 1. Oktober trat Putin immerhin etwas aus der Deckung, als er sich bereit erklärte, auf der Parteiliste von »Einiges Russland« für die Duma zu kandidieren und darüber hinaus andeutete, er könne sich vorstellen, das Amt des Ministerpräsidenten zu übernehmen. Damit machte er klar, dass er bereit war, auch nach dem Ende seiner Amtszeit eine politische Rolle zu spielen und in der Nachfolgekonstruktion einen Part zu übernehmen. Er nannte jedoch immer noch keinen Namen.

Kandidatenkür und Schattenspiele

In dieser politisch unklaren Situation berichteten die russischen Medien von einigen schwer durchschaubaren Vorgängen, in denen die Beobachter Manöver einzelner Elitengruppen vermuteten. Am 2. Oktober wurden am Flughafen Domodedowo hochgestellte Mitarbeiter des Föderalen Dienstes für Drogenkontrolle festgenommen. Dessen Leiter, Viktor Tscherkessow, reagierte darauf mit einem Artikel in der Zeitung »Kommersant«, in dem er vor einem Konflikt zwischen den Geheimdiensten warnte. Mitte November wurde der Stellvertretende Finanzminister Sergej Stortschak unter dem Vorwurf festgenommen, im Zusammenhang mit der Rückzahlung sowjetischer Schulden sein Amt missbraucht zu haben. Finanzminister Alexej Kudrin, ein Vertreter wirtschaftsliberaler Politik, stand indes zu seinem Stellvertreter. Ende November veröffentlichte der »Kommersant« dann ein Interview mit Oleg Schwarzman, dem Vorstandsmitglied der Gesellschaft »Finansgroup«, in dem dieser vergleichsweise offen über die geschäftlichen und wirtschaftspolitischen Pläne der Gruppe um Igor Setschin sprach, der als Führer der *silowiki* galt, und diesen damit kompromittierte. Diese »Schattenspiele« wurden als Signale interner Machtkämpfe gedeutet. Die Verhaftungen wurden als »Geiselnahmen« interpretiert, mit der Kräftegruppierungen jeweils andere unter Druck zu setzen versuchten. Wer hier agierte und welche Interessen die Gruppierungen im Einzelnen verfolgten, blieb jedoch im Dunkeln.

Am 2. Dezember entschied »Einiges Russland« die Dumawahlen erwartungsgemäß für sich und erreichte in der Duma eine Zweidrittelmehrheit. Zwei Wochen darauf, am 17. Dezember nominierte der Parteitag von

»Einiges Russland« Dmitrij Medwedjew zum Präsidentschaftskandidaten. Putin versicherte ihn nicht nur seiner Unterstützung, sondern erklärte auch seine Bereitschaft, unter einem Präsidenten Medwedjew das Amt des Ministerpräsidenten zu übernehmen. Die politische Entscheidung war damit gefallen – das Modell, mit dem die Nachfolge stabilisiert werden sollte, stand fest. Der Wahlgang im März hatte nur noch legitimatorische Funktion.

Drei Punkte lassen sich festhalten:

- Die Nachfolge wurde in einem geschlossenen Verfahren entschieden. Der Präsident und sein engstes Umfeld wählten einen oder mehrere mögliche Kandidaten aus und stimmten sich mit den verschiedenen Gruppierungen innerhalb der Führungselite ab. Nachdem die politische Entscheidung intern gefallen war, erhielt der Nachfolger in einem als Wahl verkleideten Plebiszit die gesellschaftliche Legitimation.
- Der eigentliche Auswahlprozess vollzog sich im engsten Kreis und war weder transparent noch demokratisch. Wieweit Pressionen konkurrierender Apparate eine Bedeutung hatten, ist unbekannt. Bis heute fehlt eine plausible Begründung, warum sich Putin und seine Umgebung ausgerechnet für Medwedjew entschieden haben. Eine mögliche Erklärung wäre, dass die Führungselite erwartet, dass Medwedjew, der über keine eigene Hausmacht verfügt und auf Zusammenarbeit mit allen angewiesen ist, die Machtbalance der Putin-Ära nicht in Gefahr bringt. Auch für Putin geht von Medwedjew, der sein Geschöpf ist, kein Risiko aus. Danach wäre Medwedjew ein Kandidat des machtpolitischen *status quo*.
- Festhalten kann man auch, dass Putin bezüglich seiner Nachfolge zwar oft mit verdeckten Karten gespielt hat, jedoch stets zu seinen öffentlichen Aussagen gestanden hat. Von Anfang an hatte er eine dritte Amtszeit und die dafür notwendige Verfassungsänderung abgelehnt. Wie im Oktober 2007 angekündigt, übernahm er das Amt des Ministerpräsidenten unter einem jüngeren und weniger erfahrenen Präsidenten. Beide Aussagen Putins stießen seinerzeit bei politischen Beobachtern auf Unglauben – zu Unrecht, wie wir heute wissen. Insofern haben wir guten Grund, Putins Aussagen in Zukunft zum Nennwert zu nehmen.

Die Ausgestaltung der »Doppelspitze«

Die Kombination eines unerprobten Präsidenten ohne eigene Hausmacht mit dem starken Mann Russlands als Ministerpräsident ist ein Novum in der russischen Politik, die bisher stets auf eine Einmannleitung angelegt war. So ist auch die Verfassung von 1993 formuliert. Die politische Macht ist in der Hand des Präsidenten konzentriert. Er ernennt den Ministerpräsidenten

und die Minister. Er hat die Leitung bei den Kabinettsitzungen, die Regierung ist ihm verantwortlich, nicht dem Parlament. Der Präsident hat das Recht, die Regierung als Ganzes oder einzelne Minister zu entlassen. Er ist verantwortlich für die Außenpolitik und ist Oberbefehlshaber der Streitkräfte. Die Regierung führt die Finanz-, Wirtschafts-, Sozial-, Rechts- und Bildungspolitik, sie gewährleistet die Verteidigungs-, Sicherheits- und Außenpolitik. Es ist jedoch der Präsident, der die Politik bestimmt, die Regierung ist bloßes Ausführungsorgan. Zwar kann der Präsident durch das Parlament aus seinem Amt entfernt werden, doch muss zunächst das Verfassungsgericht in einem regulären Verfahren feststellen, dass er Landesverrat oder ein ähnlich schweres Verbrechen begangen hat. Ist dies der Fall, müssen beide Häuser des Parlaments seiner Ablösung mit Zweidrittelmehrheit zustimmen. Eine Ablösung ist also nicht einfach (vgl. auch Russland-Analyse 157).

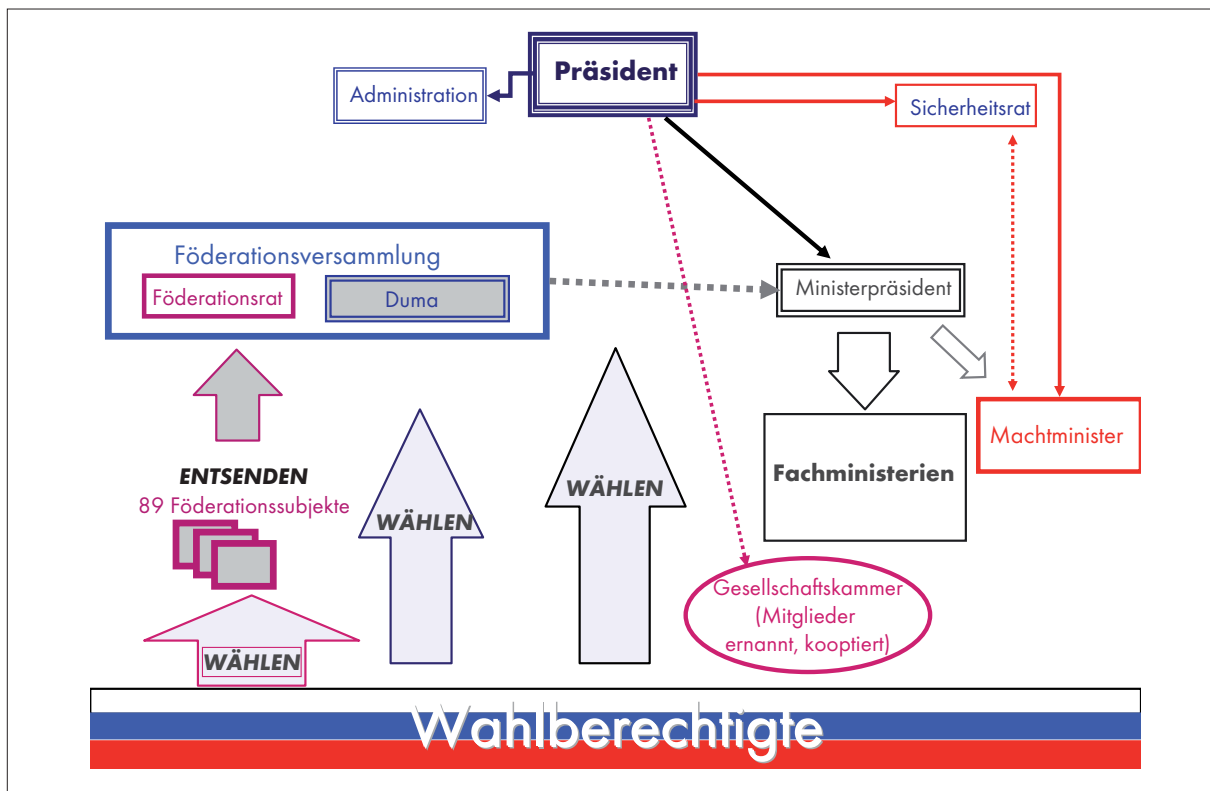
Die Verfassung stellt eine wichtige Machtressource für den Präsidenten dar, doch seine Stellung muss auch politisch abgestützt sein. Putin ist es im Laufe seiner acht Amtsjahre gelungen, in der Exekutive eine stabile Hausmacht aufzubauen und die Interessen der verschiedenen Gruppierungen in eine Balance zu bringen. Gleichzeitig konnte er – auch durch eine intelligente PR-Arbeit – das Vertrauen der Bevölkerung gewinnen. Damit verfügt er neben den verfassungsmäßigen Instru-

menten auch über die Unterstützung der politischen Klasse und einen breiten Rückhalt in der Gesellschaft. Sein Nachfolger, Dmitrij Medwedjew, muss sich beides erst erwerben – durch politische Erfolge und durch intensive Propagandaarbeit. Die Anlaufschwäche des neuen Präsidenten dürfte der Grund dafür sein, dass Putin als Regierungschef in das Regime eingetreten ist. Ohne die Verbindung mit Putin wäre es wohl kaum möglich gewesen, für Medwedjew einen nennenswerten Anteil des Wahlvolks zu mobilisieren.

Die Politisierung des Premiers

Gewiss ergeben sich aus der Kombination eines schwachen Präsidenten mit einem starken Ministerpräsidenten in der Perspektive Probleme. Um diese zu minimieren ist vor allem eine klare Arbeitsteilung zwischen Präsident und Ministerpräsident notwendig. Diese ist im Prinzip von der Verfassung vorgegeben, wurde aber in den ersten Monaten des Jahres 2008 noch präzisiert. Unmittelbar nach dem Wahlsieg Medwedjews setzte man eine Arbeitsgruppe ein, die Vorschläge für eine neue Struktur der Exekutive ausarbeiten sollte. An ihrer Spitze stand mit Igor Schuwalow ein enger Mitarbeiter Putins, der u. a. Chefplaner für das G8-Treffen in Petersburg im Juli 2006 gewesen war und nach dem 12. Mai Erster Stellvertretender Ministerpräsident wurde. Im April brachte der Verfassungsausschuss der Duma ein Gesetz ein, das die Kompeten-

Das Regierungssystem der Russischen Föderation (nach der Verfassung von 1993, modifiziert 2001–2004)



zen des Ministerpräsidenten neu definierte. Darin wurden 500 der 3.000 Aufgaben, die in die Verantwortung des Kabinetts fallen, auf niedrigere Instanzen übertragen und so der Ministerpräsident von technischen Aufgaben entlastet.

Gleichzeitig unterzeichnete Putin noch als Präsident einen Erlass, mit dem drei neue Positionen im Apparat des Ministerpräsidenten geschaffen wurden: der Posten eines Leiters des Pressesekretariats, eines Chefs des Protokolls und eines Verantwortlichen für die Vorbereitung der öffentlichen Äußerungen des Ministerpräsidenten. Das Amt des Regierungschefs, das unter Fradkow und Subkow eher technisch-administrative Bedeutung gehabt hatte, wird unter Putin stärker politisiert. Auch die Übernahme des Vorsitzes der Partei »Einiges Russland« ist ein Schritt in diese Richtung. Die Rolle Putins soll für die Bürger wahrnehmbar bleiben. Das sichert Putin sein bisheriges hohes Ansehen, gibt ihm weiter Gewicht in der politischen Konstruktion der Doppelspitze und dient dabei auch der Legitimation der Tandemkonstruktion in der Öffentlichkeit.

All the President's Men

Die Zusammensetzung der Präsidialverwaltung und des Kabinetts, die Putin und Medwedjew am 12. Mai und an den folgenden Tagen bekanntgaben, demonstrierte politische Kontinuität, zeugte zugleich auch von dem Geschick der beiden Protagonisten im Ausbalancieren der verschiedenen Interessen. Der Kern des Kabinetts blieb erhalten: Die Ressorts Inneres, Auswärtige Politik, Finanzen, Bildung, Katastrophenschutz und die Wirtschaftsministerien, die allerdings teilweise neu zugeschnitten wurden, blieben in den bewährten Händen. Sergej Sobjanin, der Chef der Präsidialverwaltung, und Sergej Naryschkin, der Leiter des Regierungsapparats, tauschten die Plätze: Sobjanin ist nun für den Regierungsapparat verantwortlich, Naryschkin übernimmt unter Medwedjew die Leitung der Präsidialadministration. Seine Stellvertreter werden Alexej Gromow und Wladislaw Surkow, beide langgediente Mitarbeiter in Putins Apparat, der eine als sein Pressesprecher, der andere als genialer Dirigent von Wahlen, Parteien und Jugendorganisationen, Organisator der Putinschen Wahlerfolge zwischen 2000 und 2008 und Architekt der »souveränen Demokratie«. Sowohl die Regierung wie die Präsidialverwaltung verfügen damit über erfahrenes, kompetentes Personal.

Typisch für den rücksichtsvollen Umgang, den Putin auch mit Personen pflegt, die er aufs Abstellgleis schiebt, ist die Ernennung des bisherigen Ministerpräsidenten Viktor Subkow zum Ersten Stellvertretenden Ministerpräsidenten und die Sergej Iwanows, der lange als möglicher Präsidentschaftskandidat gehandelt worden war, zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten. Beide können also ihren Status nahezu halten,

wenngleich für sie keine wirklichen Funktionen mehr ausgewiesen werden. Dies zeugt zwar nicht von bürokratischer Effizienz, wohl aber von den Umgangsformen des inneren Zirkels, in dem niemand fallen gelassen wird, solange er nicht gegen die Regeln der »höfischen Gesellschaft« verstoßen hat.

Im Gegensatz zu Subkow und Iwanow haben Igor Schuwalow, Alexander Shukow und Alexej Kudrin mit Außenwirtschaft, nationalen Projekten und Staatsfinanzen echte Führungsaufgaben. Ein Fremdkörper in der Reihe der Stellvertretenden Ministerpräsidenten ist Igor Setschin, bisher die »graue Eminenz« der *silowiki* im Präsidialapparat. In seinen Verantwortungsbereich fallen Industrie, Energiewirtschaft, Bodenschätze und Energie. Damit hat er eine Schlüsselfunktion, ist aber nunmehr in eine Ministerverantwortung eingebunden.

Eine Bartholomäusnacht für die *silowiki*?

Putin und Medwedjew haben aber nicht nur Setschin umgesetzt und in das Kabinett eingebunden, sie haben die Riege der *silowiki* insgesamt neu aufgestellt. So verliert Viktor Iwanow, der neben Setschin als einflussreichste Figur unter den *silowiki* galt, seine Position im Präsidialapparat und wird anscheinend nicht mit einem hohen Regierungsamt abgefunden. Justizminister Ustinow wurde durch Alexander Konowalow ersetzt, der als Protegé Medwedjews gilt. Ustinow, der als Generalstaatsanwalt für die Chordokowskij-Affäre verantwortlich gewesen war, und dem man Ambitionen auf das Präsidentenamt nachgesagt hatte, wurde zum Präsidialbevollmächtigten im Südlichen Föderalbezirk ernannt und damit aus dem Zentrum der Macht entfernt.

Ein anderer starker Mann der *silowiki*, Nikolaj Patruschew, bisher Direktor des Inlandsgeheimdienstes FSB, wurde ebenfalls abgelöst und zum Sekretär des Sicherheitsrates ernannt, unter Putin ein Posten ohne wirkliche Relevanz. Für Patruschews Vorgänger, Ruschajlo und Iwan Iwanow, war der Sicherheitsrat nicht mehr als eine Warthalle vor dem Ruhestand. Abgelöst wurde auch der Gegenspieler Patruschews, Viktor Tscherkessow, der Leiter des Föderalen Dienstes für Drogenkontrolle, der im Oktober den Konflikt zwischen den Sicherheitsapparaten öffentlich gemacht hatte. Tscherkessow wurde an die Spitze von *Rosoboronpostawka* versetzt, einer Behörde, die sich mit Rüstungszulieferungen befasst. Diese Versetzungen können als Quittung für die Moskauer Schattenspiele des Herbstes 2007 interpretiert werden. In diesen Zusammenhang gehört wohl auch, dass Generalstaatsanwalt Jurij Tschajka sich anschickt, gegen einen Teil seiner eigenen Behörde, das »Untersuchungskomitee«, vorzugehen, das bisher seiner Aufsicht weitgehend entzogen und für die Verfolgung des Stellvertretenden Finanzministers und der hohen Beamten des Föderal-

len Dienstes für Drogenkontrolle verantwortlich war. Tschajkas Maßnahmen führten im April 2008 zur Entlassung führender Beamter des »Untersuchungskomitees«. Dies wurde in der Öffentlichkeit als Niederlage für die *silowiki* interpretiert.

Putins Rolle

Betrachtet man die Umschichtungen in den politischen Führungsapparaten, so erkennt man den Willen, personelle Kontinuität zu wahren, Störfaktoren aber zu entfernen. Der Kern des politischen Kaders bleibt offensichtlich erhalten, und man kann dies auch als Signal verstehen, dass kein Politikwechsel zu erwarten ist. Eine Reihe neu geschaffener Positionen haben anscheinend lediglich die Funktion, Politiker ohne Zukunft symbolisch abzufinden. Etwas komplizierter ist die Lage in den Machtapparaten. Die Entfernung von Patruschew und Tscherkessow ist wahrscheinlich eine Reaktion auf den halböffentlichen Machtkampf beider. Sie verschafft Medwedjew und Putin aber auch die Chance, zwei Führungspositionen konkurrierender Machtapparate – FSB und Antidrogenbehörde – neu zu besetzen. Setschin wiederum wird in das Putinsche Kabinett in verantwortlicher Position eingebunden, wird als Stellvertretender Ministerpräsident aber zu einer öffentlichen Figur – eine Rolle, der er sich bisher hartnäckig weigert hat. Die Ablösung Ustinows und Viktor Iwanows schließlich könnte darauf hindeuten, dass in der Medwedjew-Administration die politische Rolle der Machtapparate zurückgeht.

Die Umschichtung des Führungspersonals ist bisher ohne erkennbaren Konflikt verlaufen. Präsident und Ministerpräsident arbeiten offenbar harmonisch zusammen. Gewiss ist Putin politisch der stärkere Partner in dem neuen Führungsgespann, während Medwedjew formal über alle Machtmittel verfügt. Medwedjew trägt aber offenbar Putins Bestrebungen mit, dem Ministerpräsidentenamt einen stärker politischen Charakter zu geben. Den Willen zur politischen Gestaltung zeigte der neue Regierungschef gleich nach seiner Bestätigung in der Duma. Nach der kurzen Einführung durch Präsident Medwedjew nahm Putin das Wort und formulierte ein Regierungsprogramm für die kommende Legislaturperiode. Dies ist für russische Verhältnisse ungewöhnlich – weder Fradkow noch Subkow, Putins Vorgänger, haben etwas Derartiges gewagt. Die For-

mulierung politischer Ziele ist an sich die Prerogative des Präsidenten. Putin aber schöpft die Spielräume seines Amtes aus und erweitert sie, allerdings ohne seine Befugnisse zu überschreiten. So thematisierte er in seiner Antrittsrede nur wirtschafts- und gesellschaftspolitische Fragen. Probleme der Außen- und Sicherheitspolitik berührte er nicht und machte damit auch deutlich, dass der Ministerpräsident Putin gewillt ist, sich im Rahmen seiner von der Verfassung definierten Aufgaben zu halten.

Gewiss ist das Nebeneinander von zwei Politikern, von denen der eine politisch, der andere institutionell stark ist, nicht unproblematisch. Hier ist strukturell ein Konflikt angelegt. Ob er notwendig ausbrechen muss, hängt von den Intentionen der beiden Hauptpersonen ab. Medwedjew ist vorläufig auf Putin angewiesen – er kann sein Amt nur ausfüllen, wenn Putin ihm den Rücken stärkt. Erst wenn seine Position konsolidiert und er in Gesellschaft und Eliten über eigenen (und nicht nur von seinem Vorgänger geliehenen) Rückhalt verfügt, wäre von seiner Seite ein Konflikt überhaupt denkbar. Putin wiederum hat vorläufig kein Interesse an der Destabilisierung seines Nachfolgers, den er gerade mit Mühe installiert hat. Dass er sich einer dritten Amtszeit und der Änderung der Verfassung verweigert hat, weist auch darauf hin, dass er unter gewissen Umständen bereit ist, auf persönliche Macht zu verzichten. Insofern sollte man den Gedanken zulassen, dass Putin vielleicht gar nicht danach strebt, in einigen Jahren in die Präsidentschaft zurückzukehren. In diesem Falle ginge es ihm vor allem um die Stabilisierung des politischen Systems.

Indes kann die aktuelle politische Konstellation durchaus langfristige strukturelle Folgen haben. Die praktische Ausgestaltung des Verhältnisses zwischen Präsident und Ministerpräsident, die sich bereits jetzt deutlich von der Praxis der letzten 16 Jahre unterscheidet, könnte langfristig Folgen für die Fortentwicklung des Systems haben. Das Amt des Ministerpräsidenten könnte an politischem Gewicht gewinnen und damit den Präsidenten zurückdrängen. Die Konkurrenz der Regierungsorgane könnte dem Parlament Spielraum verschaffen. Allerdings müsste auch die Duma an politischem Profil gewinnen, wenn sie eine solche Situation wirklich nutzen wollte.

Über den Autor

Prof. Dr. Hans-Henning Schröder lehrt osteuropäische Zeitgeschichte an der Universität Bremen.

Literaturtipps

- Horst Teltschik: Russland braucht keine Belehrungen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 07.05.2008, Nr. 106 / Seite 7.
- Center for Strategic and International Studies (CSIS): The Putin Succession: What's at Stake and What to Expect, Thursday, February 28, 2008, http://www.csis.org/media/csis/events/080228_csis_putin_succession.pdf, 18. März 2008
- Carnegie Endowment for International Peace: Russia after the Presidential Election: Major challenges and prospects for the future (Speaker: Nikolai Petrov), Friday, February 22, 2008, http://www.carnegieendowment.org/files/0222_transcript_petrovelections.pdf, 18. März 2008

Tabelle und Grafiken zum Text

Struktur und Personal von Präsidentialverwaltung und Regierung

Der Aufbau des Präsidentialapparats (Stand 14.5.2008)

Präsident der RF

Dmitri Medwedjew

Präsidentialadministration

Leiter: Sergei Naryschkin

Erster Stellvertreter: Wladimir Surkow

Stellvertreter: Alexei Gromow

. Alexander Beglow

Abteilungen der Präsidentialadministration

Apparat des Sicherheitsrats

Apparat der Berater des Präsidenten

Apparat der Bevollmächtigten des Präsidenten in den Föderalregionen

Sekretariat des Leiters der Administration

Staatsrechtliche Verwaltung

Kanzlei

Kontrollverwaltung

Referentur

Sekretariat des Leiters der Präsidentialverwaltung

Verwaltung für Außenpolitik

Verwaltung für Innenpolitik

Verwaltung für Kader und Staatsauszeichnungen

Verwaltung für Fragen des Staatsdienstes

Verwaltung für Gewährleistung der verfassungsmäßigen Rechte der Bürger

Informations- und Dokumentationsverwaltung

Verwaltung für Bearbeitung von Bürgeranfragen

Pressedienst- und Informationsverwaltung

Verwaltung für die Protokollorganisation

Expertenverwaltung

Verwaltung für internationale und kulturelle Verbindungen mit anderen Staaten

Personal

Gehilfen des Präsidenten

Alexander Abramow

Larisa Brytschewa

Dschachan Polyjewa

Sergei Prichodko

Arkadi Dworkowitsch

Pressesekretärin des Präsidenten

Natalja Timachowa

Leiterin der Protokollabteilung des Präsidenten

Marina Jentalzewa

Bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten in den Föderalbezirken (kommissarisch)

Georgi Poltawtschenko

Anatoli Kwaschinin

Pjotr Latyschew

Grigori Rapota

Oleg Safonow

Wladimir Ustinow

Berater des Präsidenten (kommissarisch)

Juri Laptew

Wenjamin Jakowlew

Michail Surabow

Leonid Reiman

Michail Trinoga

Bevollmächtigte des Präsidenten in den Organen der Staatsmacht

Alexander Kotenkow

Alexander Kosopkin

Michail Krotow

Quelle: <http://www.gazeta.ru/images/sheme-small.gif>, 14.5.2008

Biographien der neuen Führung der Präsidialadministration

Sergej Jewgenjewitsch Naryschkin, Leiter der Präsidialadministration

Sergej Jewgenjewitsch Naryschkin (geboren am 24.10.1954 in Leningrad) absolvierte 1987 die Leningrader Mechanische Hochschule (Fachrichtung Ingenieur-Mechaniker) und schloss ein Zweitstudium als Diplom-Ökonom an der Petersburger Internationalen Hochschule für Management ab. Seit 1982 war Naryschkin als Prorektorgehilfe an der Leningrader Polytechnischen Hochschule tätig. 1992 wurde er zum Leiter der Abteilung für Außenwirtschaftliche Beziehungen beim Komitee für Wirtschaft und Finanzen in der Petersburger Stadtverwaltung ernannt. 1995 bis 1997 leitete Naryschkin die Abteilung für Ausländische Investitionen der Promstroibank in St. Petersburg, seit 1997 die Investitionsabteilung der Leningrader Regionalregierung. 1998 wurde er zum Vorsitzenden des Komitees für außenwirtschaftliche und internationale Beziehungen bei der Leningrader Gebietsregierung. Im Februar 2004 wechselte Naryschkin nach Moskau, wo er den Posten des stellvertretenden Leiters der Wirtschaftsverwaltung des Präsidenten und im März 2004 die des stellvertretenden Leiters des Regierungsapparats übernahm. Im September 2004 wurde Naryschkin zum Leiter des Regierungsapparats, im Februar 2007 zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt. Seit Mai 2008 leitet er die Präsidialadministration der RF.

Wladislaw Jurjewitsch Surkow, Erster Stellvertretender Leiter der Präsidialadministration

Wladislaw Jurjewitsch Surkow wurde am 21.09.1964 in Solnzewo (Gebiet Lipezk) geboren. Er studierte zunächst am Moskauer Institut für Stahl und Legierungen und am Moskauer Kulturinstitut, ohne einen Abschluss zu erlangen. 1983–1985 leistete er seinen Wehrdienst ab, danach arbeitete er u. a. als Dreher, als Leiter eines Amateurtheaters und verdiente Geld mit Übersetzungen. 1988 übernahm er in einer neu gegründeten Jugendkooperative die Position eines »Managers für die Verbindungen zu den Auftraggebern«. 1992 trat Surkow in die Leitung von »Menatop« ein und wurde kurze Zeit danach Chef der Werbe- und Kommunikationsabteilung. Bis 1996 stand er praktisch an

der Spitze der Öffentlichkeitsarbeit von Menatep. Von dort wechselte er im März 1996 zu »Rosprom«, um 1997 in die Leitung der Alfa-Bank überzuwechseln, deren Erster Stellvertretender Vorsitzender er wurde. 1998 übernahm Surkow das Amt des Stellvertretenden Generaldirektors von ORT und trat auch in den Aufsichtsrat der Anstalt ein. Dort nahm er die Funktion eines »Verantwortlichen Sekretärs« wahr. 1999 kam dann der nächste große Karriereschritt. Surkow, der vorher schon als Berater des Leiters der Präsidialadministration tätig war, wurde am 3. August 1999 zum Stellvertretenden Leiter der Präsidialadministration und im Mai 2008 zum Ersten Stellvertretenden Leiter der Präsidialadministration befördert.

Alexej Alexejewitsch Gromow, Stellvertretender Leiter der Präsidialadministration

Alexej Alexejewitsch Gromow (geboren am 31.05.1960 in Sagorsk (heute Sergijew Pasad) bei Moskau) schloss 1982 das Geschichtsstudium an der Moskauer Lomonosow-Universität ab. Nach dem Studium arbeitete er als Sekretär des Generalkonsulats der UdSSR in der Tschechoslowakei, seit 1985 als Attaché bei der Botschaft der UdSSR in der Tschechoslowakei. 1988 wurde Gromow zum dritten, später zum zweiten Sekretär des Sekretariats des stellvertretenden Außenministers, 1991 zum Ersten Sekretär im Allgemeinen Sekretariat beim Außenministerium befördert. Von 1992 bis 1996 war er als Berater bei der Botschaft der RF in der Slowakischen Republik tätig. Seit November 1996 leitete Gromow den Pressedienst des Präsidenten der RF, seit März 1998 den Pressedienst der Präsidialadministration (nach der Reorganisation des Pressedienstes in eine selbstständige Verwaltungsabteilung). Seit 2000 war Gromow als Pressesekretär tätig. Im Mai 2008 wurde er zum Stellvertretenden Leiter der Präsidialadministration ernannt.

Alexandr Dmitrijewitsch Beglow, Stellvertretender Leiter der Präsidialadministration

Alexandr Dmitrijewitsch Beglow (geboren am 19.05.1956 in Baku) absolvierte 1983 die Leningrader Hochschule für Ingenieurs- und Bauwesen, arbeitete nach dem Studium als Ingenieur. 1986 wurde er Leiter der Abteilung für Bau- und Baustoffindustrie beim Leningrader Exekutivkomitee. Von 1991 bis 1997 arbeitete Beglow als Ingenieur des deutsch-russischen Unternehmens »Melasel«. 1999 übernahm er das Amt des Leiters der Territorialverwaltung des Kurortnyj-Bezirks in St. Petersburg, wechselte 2002 auf den Posten des Vize-Gouverneurs von St. Petersburg. Beglow wurde 2003 zum stellvertretenden Bevollmächtigten des Präsidenten in der Föderalregion Nordwest, 2004 zum Präsidentengehilfen und zum Leiter der Kontrollverwaltung beim Präsidenten der RF befördert. Im Mai 2008 wurde Beglow zum Stellvertretenden Leiter der Präsidialadministration ernannt.

Zusammengestellt von Olga Dudkowskaja

Die Regierung der Russischen Föderation (Stand 14.5.2008)

Ministerpräsident der Russischen Föderation

Wladimir Wladimirowitsch Putin

Erster Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation

Wiktor Aleksejewitsch Subkow

In seinen Verantwortungsbereich fällt die Realisierung der nationalen Projekte in der Landwirtschaft, Entwicklung und Realisierung der Staatspolitik im Bereich des Fischfangs und der Entwicklung der Forst- und Agrarwirtschaft. Er übernahm eine Reihe von Kommissionen auf seinem Tätigkeitsfeld.

Wiktor Aleksejewitsch Subkow wurde am 15.09.1941 in der Siedlung Arbat (Gebiet Swerdlowsk) geboren. Seit dem 5. November 2001 Stellvertretender Finanzminister und Leiter des neu gebildeten Komitees für Finanzaufsicht. Im März 2004 wurde dieses Komitee in den »Föderalen Dienst für Finanzmonitoring« (Rosfinmonitoring) beim Finanzministerium umgewandelt. Am 12. September nominierte ihn Präsident Putin für das Amt des Ministerpräsidenten.

Erster Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation

Igor Iwanowitsch Schuwalow

In seinen Verantwortungsbereich fallen die Ausarbeitung der Staatspolitik im Bereich der Außenwirtschaft und des Außenhandels, auf dem Feld der technischen Regulierung, die Führung der Verhandlungen über den Beitritt Russlands zur Welt-

handelsorganisation (WTO), die Sicherung der staatlichen Unterstützung für die Entwicklung kleiner Unternehmen, Verwaltung des Staatseigentums, Staatspolitik im Bereich des einheitlichen Wirtschaftsraums und der Wirtschaftsfreiheit, Antimonopolpolitik und Wettbewerbsentwicklung, staatliche Tarifpolitik, Entwicklung der Staatspolitik auf dem Feld der sozialwirtschaftlichen Entwicklung der Regionen der Russischen Föderation. Außer diesen wesentlichen Funktionen hat er weitere Aufgaben.

Igor Iwanowitsch Schuwalow (geboren am 04.01.1967 in Bibilino im Gebiet Magadan) studierte Jura an der Moskauer Lomonosow-Universität. Nach dem Studium arbeitete er als Attaché der Rechtsabteilung beim Außenministerium und leitete in dieser Zeit die Rechtsanwaltskanzlei »ALM«. 1997 wurde Schuwalow Leiter des Staatskomitees zur Verwaltung des Staatseigentums. Im Jahr darauf erfolgte die Ernennung zum Stellvertretenden Minister für Staatseigentum. Gleichzeitig übernahm Schuwalow den Vorsitz des Russischen Fonds für Föderalvermögen. 2000 wechselte er zum Regierungsapparat und bekleidete bis 2003 den Leiterposten des Regierungsapparats im Ministerrang. Im Jahre 2003 wurde Schuwalow Präsidentengehilfe und Leiter der Präsidialverwaltung. 2004 bis 2008 erfüllte Schuwalow die Aufgaben des Präsidentengehilfen, bis er im Mai 2008 zum Ersten Stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt wurde.

Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation

Alexandr Dmitrijewitsch Shukow

In seinen Verantwortungsbereich fällt die Realisierung vorrangiger Nationalprojekte (außer dem nationalen Landwirtschaftsprojekt) und der Staatspolitik im Bereich der Bildung, des Gesundheitswesens, der Entwicklung von Körperkultur und Sport, einschließlich der Vorbereitung der Olympischen Spiele in Sotschi, Tourismusentwicklung, Zusammenarbeit mit religiösen Vereinigungen usw.

Alexandr Dmitrijewitsch Shukow (geboren am 01.06.1956 in Moskau) studierte Wirtschaftswissenschaft an der Moskauer Lomonosow-Universität. Nach dem Studium arbeitete Shukow im Forschungsinstitut für Systemforschungen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, später in der Hauptwirtschaftsverwaltung beim Finanzministerium der UdSSR. 1993 übernahm er den Posten des Vizepräsidenten der außenwirtschaftlichen Aktiengesellschaft »Awtotraktoroexport«. 1993 bis 2004 zog Shukow als Abgeordneter in die Staatsduma für vier Legislaturperioden ein. 1995–1999 bekleidete er das Amt des Vorsitzenden des Komitees für Haushalt, Steuerwesen, Bankwesen und Finanzen, 1999–2003 das Amt des Vorsitzenden des Komitees für Haushalt und Steuerwesen. Im Dezember 2003 wurde Shukow zum Ersten Stellvertretenden Dumavorstehenden, im März 2004 zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.

Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation

Sergej Borisowitsch Iwanow

Kein Verantwortungsbereich definiert

Sergej Borisowitsch Iwanow (geboren am 31.01.1953 in Leningrad) absolvierte 1975 die Philologische Fakultät an der Leningrader Universität, 1977 Fortbildungskurse des Komitees für Staatssicherheit (KGB), 1981 die 101. Schule bei der Ersten Hauptverwaltung des Komitees für Staatssicherheit. 1999 wurde er zum Sekretär des Sicherheitsrates befördert, 2001 als Mitglied in den Sicherheitsrat aufgenommen. Im selben Jahr erfolgte die Ernennung zum Verteidigungsminister. 2005–2007 wurden ihm zusätzlich die Aufgaben des Stellvertretenden Ministerpräsidenten übertragen. Im März 2006 übernahm er den Vorsitz der Rüstungsindustriekommission bei der Regierung der RF. Seit Februar 2007 bekleidete Iwanow das Amt des Ersten Stellvertretenden Ministerpräsidenten. Im Mai 2008 wurde er zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten.

Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation

Igor Iwanowitsch Setschin

In seinen Verantwortungsbereich fallen die Ausarbeitung und Realisierung der Staatspolitik im Bereich der Entwicklung von Industrie (außer der Rüstungsindustrie) und Energiewirtschaft, im Bereich Naturnutzung und Umweltschutz, Führung ökologischer, technologischer und nuklearer Aufsicht.

Igor Iwanowitsch Setschin (geboren am 07.11.1960 in Leningrad) absolvierte die Philologische Fakultät an der Leningrader Universität. Nach dem Studium arbeitete als Dolmetscher in Mosambik, als Militärdolmetscher in Angola, seit 1988 als Angestellter in der Verwaltungsabteilung für außenwirtschaftliche Beziehungen beim Leningrader Exekutivkomitee. 1991–1996 bekleidete Setschin führende Posten bei der Stadtverwaltung in St. Petersburg, unter anderem Leiter des Verwaltungsapparats des Ersten Stellvertretenden Bürgermeisters. 1996 wechselte Setschin nach Moskau,

wo er zum Stellvertretenden Leiter der Abteilung für Auslandseigentum bei der Verwaltungsabteilung für außerwirtschaftliche Beziehungen im Präsidialamt der RF ernannt wurde. 1997 wurde Setschin zum Leiter einer der Abteilungen der Hauptkontrollverwaltung des Präsidenten der RF, 1998 zum Leiter des Apparats des Ersten Stellvertretenden Leiters der Präsidialverwaltung, 1999 zum Leiter des Sekretariats des Ersten Stellvertretenden Ministerpräsidenten, später des Ministerpräsidenten Putin, dann zum Ersten Stellvertretenden Leiter des Regierungsapparats befördert. 2000 übernahm er den Posten des Stellvertretenden Leiters der Präsidialverwaltung und 2004 zusätzlich die Aufgaben des Präsidentengehilfen, bis er im Mai 2008 zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt wurde. Er gilt als einer der führenden Vertreter der *silowiki*.

Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation – Leiter des Regierungsapparats der Russischen Föderation

Sergej Semenowitsch Sobjanin

In seinen Verantwortungsbereich fallen die Ausarbeitung von Politik entsprechend den vorrangigen Zielsetzungen des Staates nach Zielen, Aufgaben, Zahlen, nach Einschätzung der Tätigkeitseffizienz der Exekutive in den Regionen der Russischen Föderation, die Aufteilung der Befugnisse zwischen Föderalbehörden, Regionalbehörden der Russischen Föderation, lokalen Verwaltungsorganen und Koordinierung ihrer Tätigkeit, Organisation der Ausarbeitung von Gesetzesprojekten und eine Reihe anderer Funktionen.

Sergej Semenowitsch Sobjanin (geboren am 21.06.1958 im Dorf Njaksimwol im Gebiet Tjumen) übernahm 1994 bis 2000 den Dumavorstz des Autonomen Gebiets Chanty-Mansijsk. Am 12. Juli 2000 ernannte Präsident Putin Sobjanin zum Ersten Stellvertretenden Präsidialbevollmächtigten im Föderalbezirk Ural. Am 14. Januar 2001 wurde Sobjanin zum Gouverneur des Gebiets Tjumen gewählt. Seit 2004 ist er Mitglied des Obersten Rates der Putin-nahen Partei »Einiges Russland«. Am 17. Februar wurde er auf Vorschlag des Präsidenten vom Regionalparlament als Gouverneur von Tjumen bestätigt. Am 14. November 2005 wurde Sobjanin zum Leiter der Präsidialadministration ernannt und im Mai 2008 zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten.

Stellvertretender Ministerpräsident der Russischen Föderation, Finanzminister

Alexej Leonidowitsch Kudrin

In seinen Verantwortungsbereich fallen die Ausarbeitung der Grundrichtungen sozialwirtschaftlicher Entwicklung der Russischen Föderation, die Durchführung einer einheitlichen Finanz-, Kredit- und Geldpolitik im Schuldendienst und bei der Verwaltung von Finanzaktiva der Russischen Föderation, staatliche Finanzplanung, Programmentwicklung zur Einhaltung des Staatsbudgets, Entwicklung einer staatlichen Investitionspolitik, staatliche Regulierung der Finanzmärkte.

Der am 12.10.1960 in Dobele (Lettland) geborene Alexej Kudrin beendete 1983 sein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Leningrader Universität als Diplom-Ökonom. Von 1997 bis 2000 (mit einigen Monaten Unterbrechung, in denen er als stellvertretender Vorstandschef des Energieversorgers »EES Rossii« arbeitete) war er als Erster Stellvertreter des Finanzministers tätig. Am 9. März 2004 wurde Kudrin zum Finanzminister ernannt und am 24. September 2007 zusätzlich zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten befördert.

Innenminister der Russischen Föderation

Raschid Gumarowitsch Nurgalijew (geboren am 08.10.1956 in Schetygar in Kasachstan). Im Januar 2004 übernahm Nurgalijew die Aufgaben des Innenministers i. V. und wurde im März 2004 zum Innenminister ernannt.

Minister für Zivilschutz, Ausnahmesituationen und Beseitigung der Folgen von Naturkatastrophen

Sergei Kuschugetowitsch Schoigu (geboren am 21.05.1955 in Tschadan in der Autonomen Republik Tuwa) Im Mai 1991 wurde er Leiter des Zivilschutzkorps, das im November desselben Jahres in Staatliches Komitee für Ausnahmesituationen umbenannt wurde. Im Januar 1994 wurde Schoigu Mitglied des Nationalen Sicherheitsrates und im selben Jahr Minister für Zivilschutz, Ausnahmesituationen und Beseitigung der Folgen von Naturkatastrophen.

Außenminister der Russischen Föderation

Sergej Wiktorowitsch Lawrow (geboren am 21.03.1950 in Moskau). 1992 wurde er zum Stellvertretenden Außenminister ernannt, seit 1994 war Lawrow als Vertreter Russlands in der UNO und im UN-Sicherheitsrat tätig. Im März 2004 wurde Lawrow zum Außenminister ernannt.

Verteidigungsminister der Russischen Föderation

Anatolij Eduardowitsch Serdjukow (geboren am 08.01.1962 im Dorf Cholmskij in der Region Krasnodar). 2004 bis 2007 leitete Serdjukow den Föderalen Steuerdienst. Im Jahre 2007 wurde er zum Verteidigungsminister ernannt.

Justizminister der Russischen Föderation

Alexander Wladimirowitsch Konowalow (geboren am 09.06.1968 in Leningrad) absolvierte 1992 an der St. Petersburger Staatlichen Universität ein Jurastudium. Nach dem Examen trat er den Dienst in der Petersburger Staatsanwaltschaft an, zunächst als Gehilfe des Staatsanwalts des Rayons Wyborg. 2003 stieg er zum Stellvertretenden Staatsanwalt von St. Petersburg auf. Neben der Arbeit in der Staatsanwaltschaft hielt Konowalow, der den Grad eines Dr. jur. besitzt, Vorlesungen an der Universität. Am 2. Februar 2005 wurde Konowalow zum Staatsanwalt von Baschkortostan befördert. Am 14. November 2005 wurde Konowalow zum Präsidiarbevollmächtigten im Föderalbezirk Wolga ernannt. Im Mai 2008 übernahm er das Amt des Justizministers der Russischen Föderation.

Ministerin für Gesundheitswesen und soziale Entwicklung der Russischen Föderation

Tatjana Alexejewna Golikowa (geboren am 09.02.1966 in Mytischtschi bei Moskau). Am 24. September 2007 wurde Tatjana Golikowa von Präsident Putin zur Ministerin für Gesundheit und Soziales ernannt.

Minister für Kultur der Russischen Föderation

Alexander Alexejewitsch Awdejew (geboren am 08.09.1946). 1990 erfolgte die Ernennung zum Ersten Stellvertretenden Leiter der Ersten Europäischen Abteilung des Außenministeriums der UdSSR, 1991 zum Stellvertretenden Außenminister. Im Jahr 1992 wurde Awdejew als Botschafter nach Bulgarien gesandt. 1996 stieg er zum Stellvertretenden, später zum Ersten Stellvertretenden Außenminister auf. Seit 2002 war Awdejew als Botschafter in Frankreich und seit 2007 zusätzlich im Fürstentum Monaco akkreditiert.

Minister für Bildung und Wissenschaft der Russischen Föderation

Andrej Alexandrowitsch Fursenko (geboren am 17.07.1949 in Leningrad). Fursenko wurde 2001 zum Stellvertretenden Minister für Industrie, Wissenschaft und Technologie, 2002 zum Ersten Stellvertretenden Minister für Industrie, Wissenschaft und Technologie ernannt. Im Oktober 2003 übernahm er die Aufgaben des Ministers für Industrie, Wissenschaft und Technologie i. V. Am 9. März wurde er zum Minister für Bildung und Wissenschaft befördert.

Minister für Naturschätze und Umweltschutz der Russischen Föderation

Jurij Petrowitsch Trutnjew (geboren am 01.03.1956 in Perm). 1996 wurde er zum Bürgermeister, 2000 zum Gouverneur von Perm gewählt. Im März 2004 erfolgte die Ernennung zum Minister für Naturschätze und Umweltschutz der Russischen Föderation.

Minister für Industrie und Handel der Russischen Föderation

Wiktor Borisowitsch Christenko (geboren am 28.08.1957 in Tscheljabinsk). Seit 2004 hatte er das Amt des Ministers für Industrie und Energiewirtschaft inne. Im Mai 2008 wurde das Ministerium für Industrie und Energiewirtschaft in das Ministerium für Industrie und Handel umgewandelt. Christenko wurde zum Minister für Industrie und Handel ernannt.

Minister für Regionalentwicklung der Russischen Föderation

Dmitrij Nikolajewitsch Kosak (geboren am 07.11.1958 im Dorf Bondurowo (Kirowograder Gebiet) in der Ukraine). Seit dem 9. März 2004 leitete Dmitrij Kosak den Regierungsapparat. Am 13. September 2004 wurde er Bevollmächtigter Vertreter des Präsidenten im Südlichen Föderationsbezirk, gleichzeitig leitete er die föderale Sonderkommission für den Nordkaukasus. Kosak ist Mitglied des Sicherheitsrates der Russischen Föderation. Am 24. September 2007 wurde er zum Minister für regionale Entwicklung ernannt.

Minister für Post und Telekommunikation der Russischen Föderation

Igor Olegowitsch Schtschegolew (geboren am 10.11.1965 in Winniza (Ukraine)). Von 1999 bis 2000 arbeitete er als Berater des Ministerpräsidenten, seit 2000 als Leiter des Pressedienstes des Präsidenten. 2001 wurde er zum Protokollführer des Präsidenten, im Mai 2008 zum Minister für Post und Telekommunikation ernannt.

Landwirtschaftsminister der Russischen Föderation

Alexej Wasiljewitsch Gordejew (geboren am 28.02.1955 in Frankfurt/Oder (in der ehemaligen DDR)). 1999 wurde Gordejew zum Minister für Landwirtschaft und Ernährung, 2000 zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten und zugleich zum Minister für Landwirtschaft ernannt. Seit dem 9. März 2004 bekleidet er das Amt des Ministers für Landwirtschaft.

Minister für Sport, Tourismus und Jugendpolitik der Russischen Föderation

Witalij Leontjewitsch Mutko (geboren am 08.12.1958 in Kurinskaja in der Region Krasnodar). Seit 1991 bekleidete Mutko den Posten des Leiters der Bezirksverwaltung des Kirow-Bezirks in Leningrad, seit 1992 den des Stellvertretenden Bürgermeisters St. Petersburgs sowie des Vorsitzenden des Ausschusses für soziale Fragen. Seit 1997 war Mutko als Präsident des Fußballclubs »Zenit«, seit 2001 als Vorsitzender der Russischen Fußball-Premierliga tätig. Am 29. Oktober 2003 wurde Mutko Mitglied des Föderationsrates (Vertreter St. Petersburgs), seit 2004 ist er Vorsitzender der Kommission des Föderationsrates für Jugend und Sport. Im Mai 2008 wurde Mutko zum Minister für Sport, Tourismus und Jugendpolitik ernannt.

Verkehrsminister der Russischen Föderation

Igor Jewgenjewitsch Lewitin (geboren am 21.02.1952 im Dorf Zebrikowo in der Region Odessa (Ukraine)) schloss 1973 die Leningrader Militärschule für Eisenbahntrojan ab, 1983 die Militärakademie für Reserve und Verkehr (Fachrichtung Eisenbahn-Ingenieur). Danach schlug er eine Militärlaufbahn ein. Lewitin verließ 1994 die Armee und arbeitete bei der Aktiengesellschaft »Sewerstaltrans«, in der er seit 1998 den Posten des Stellvertretenden Leiters innehatte. Am 20. Mai 2004 wurde Lewitin zum Verkehrsminister ernannt.

Ministerin für Wirtschaftsentwicklung der Russischen Föderation

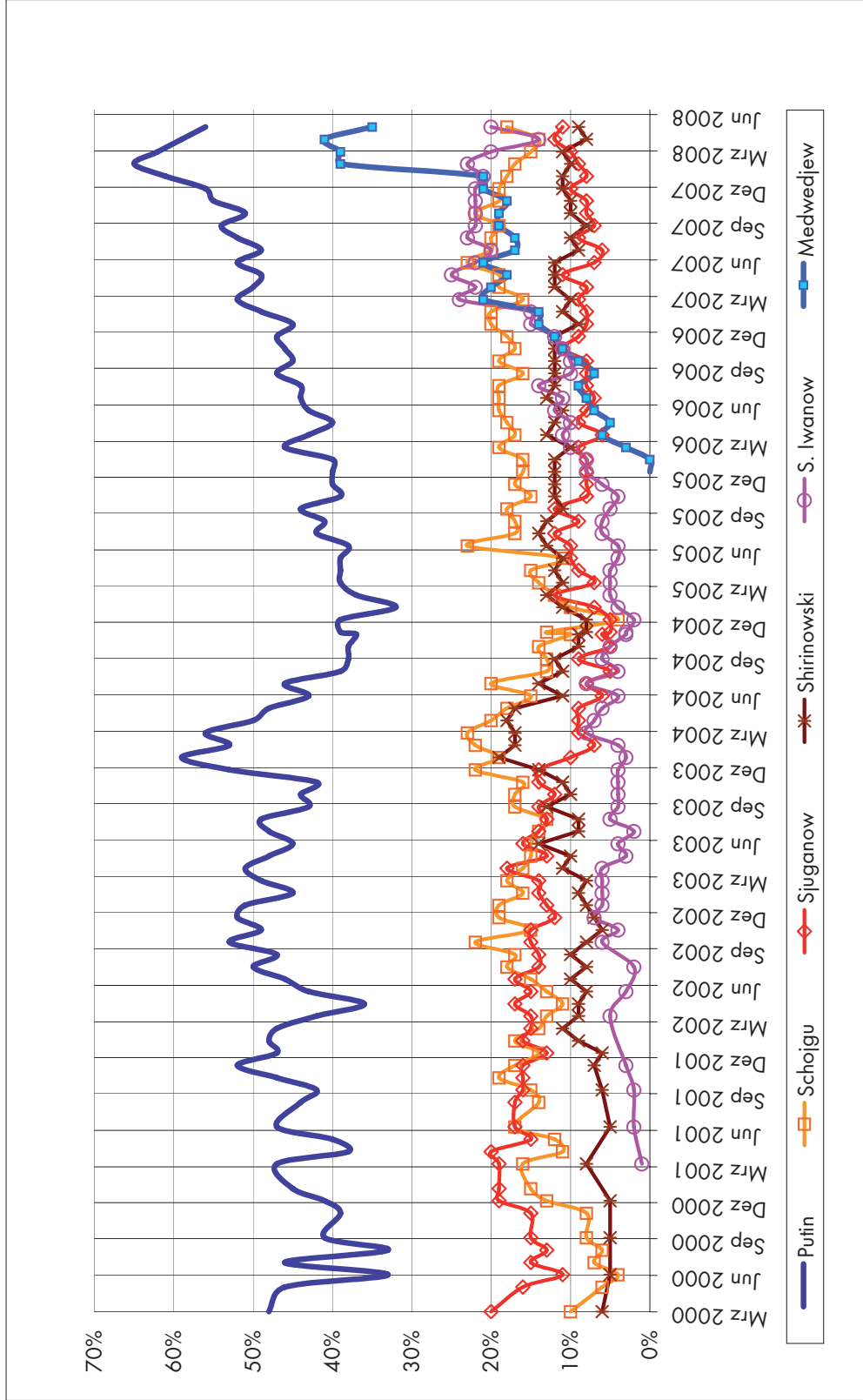
Elwira Sachipsadowna Nabiullina (geboren am 29.11.1963 in Ufa). Im Juni 2000 wurde Nabiullina zur ersten Stellvertreterin des Wirtschafts- und Handelsministers German Gref ernannt. Am 24. September 2007 wurde Elwira Nabiullina zur Ministerin für Wirtschaftsentwicklung ernannt.

Minister für Energiewirtschaft der Russischen Föderation

Sergej Iwanowitsch Schmatko (geboren am 26.09.1966 in Stawropol). Seit Juli 1995 war er im Bereich der Energiewirtschaft tätig, unter anderem als Leiter des analytischen Zentrums für Wirtschaftsstrategien beim Föderalen Dienst für Energiewirtschaft. Seit 1999 war Schmatko als Berater des Generaldirektors des Allrussischen Forschungsinstituts für Atomkraftwerke (WNIIAES) in Wirtschaftsstrategien, seit 2002 als Vorsitzender des Staatskonversionsfonds tätig. Seit 2005 leitete Schmatko die Aktiengesellschaft »Atomstrojexport«. Im Mai 2008 wurde er zum Minister für Energiewirtschaft ernannt.

Zusammengestellt von Olga Dudkowskaja

Zu welchem Politiker haben Sie Vertrauen?
 (Popularitätswerte März 2000 - April 2008 in den Umfragen des Lewada-Zentrums)



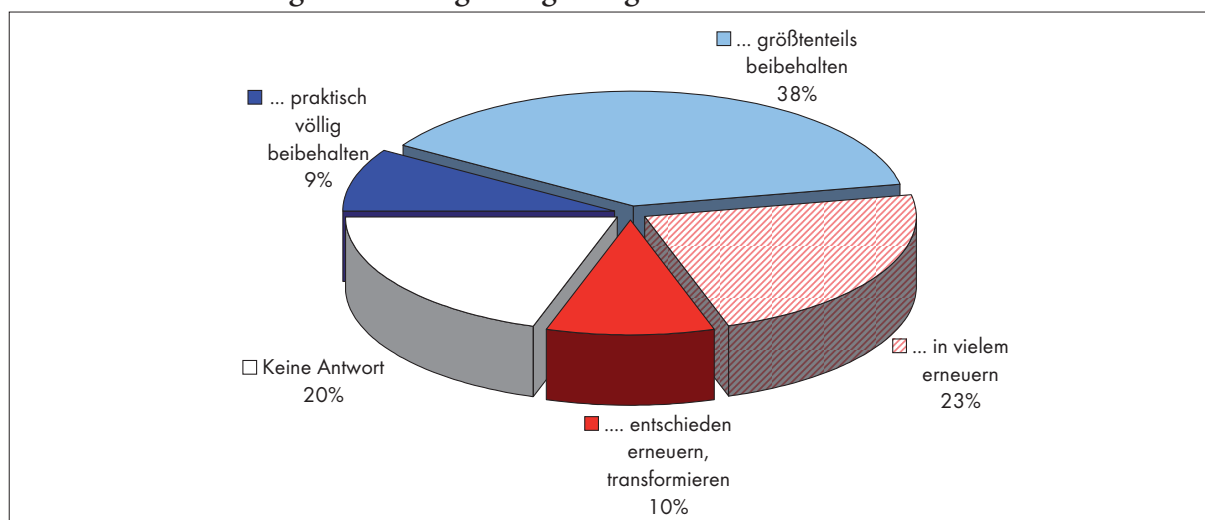
Nach den Angaben auf der Homepage des WZIAM, www.wciom.ru bzw. www.levada.ru

Umfrage

Erwartungen an die Zusammensetzung der neuen Regierung (April 2008)

Quelle: Umfragen des Lewada-Zentrums vom 11.–14. April 2008 <http://www.levada.ru./press/2008050500.html>

Die Zusammensetzung der derzeitigen Regierung soll man...



A) Welche derzeitigen Minister sollte man unbedingt im neuen Kabinett behalten?

B) Welche derzeitigen Minister sollte man unbedingt entlassen?

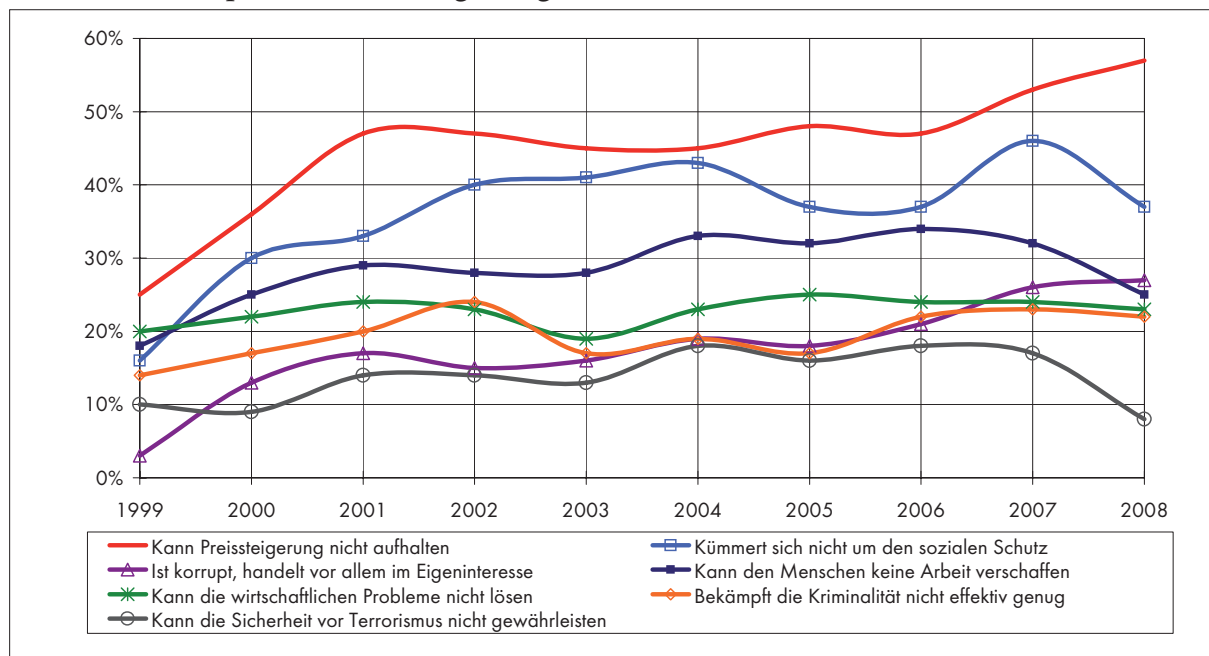
Die Antworten sind entsprechend der Differenz zwischen den Antworten auf die erste und zweite Frage geordnet

	A. Behalten	B. Entlassen	Differenz
Sergej Schojgu, Minister für Katastrophenschutz	44 %	3 %	41 %
Sergej Iwanow, Erster Stellvertretender Ministerpräsident	35 %	3 %	32 %
Wiktor Subkow, derzeitiger Ministerpräsident	31 %	5 %	26 %
Sergej Lawrow, Außenminister	18 %	2 %	16 %
Nikolaj Patruschew, Leiter des Sicherheitsdienstes	11 %	3 %	8 %
Alexander Shukow, Stellvertretender Ministerpräsident	9 %	4 %	5 %
Tatjana Golikowa, Ministerin für Gesundheitswesen und soziale Entwicklung	12 %	7 %	5 %
Dmitrij Kosak, Minister für Regionalentwicklung	9 %	5 %	4 %
Raschid Nurgaljijew, Innenminister	11 %	7 %	4 %
Elwira Nabiullina, Ministerin für Wirtschaftsentwicklung und Handel	8 %	6 %	2 %
Wladimir Ustinow, Justizminister	5 %	5 %	0 %
Anatolij Serdjukow, Verteidigungsminister	5 %	5 %	0 %
Sergej Naryschkin, Leiter des Regierungsapparats	3 %	4 %	-1 %
Leonid Rejman, Minister für Informationstechnologien und Telekommunikation	2 %	3 %	-1 %
Igor Lewitin, Verkehrsminister	3 %	6 %	-3 %
Alexej Kudrin, Stellvertretender Ministerpräsident, Finanzminister	7 %	11 %	-4 %
Alexander Sokolow, Minister für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit	3 %	7 %	-4 %
Jurij Trutnew, Minister für Naturschätze	3 %	9 %	-6 %
Wiktor Christenko, Minister für Industrie und Energie	4 %	9 %	-5 %
Alexej Gordejew, Landwirtschaftsminister	5 %	11 %	-6 %
Andrej Fursenko, Kultusminister	3 %	11 %	-8 %
Keine Antwort	40 %	63 %	

Kritik und Ansprüche an die Regierung

Quelle: Umfragen des Lewada-Zentrums, zuletzt vom 11.–15. April 2008 <http://www.levada.ru/press/2008050702.html>

Was ist Ihre Hauptkritik an der Regierung?

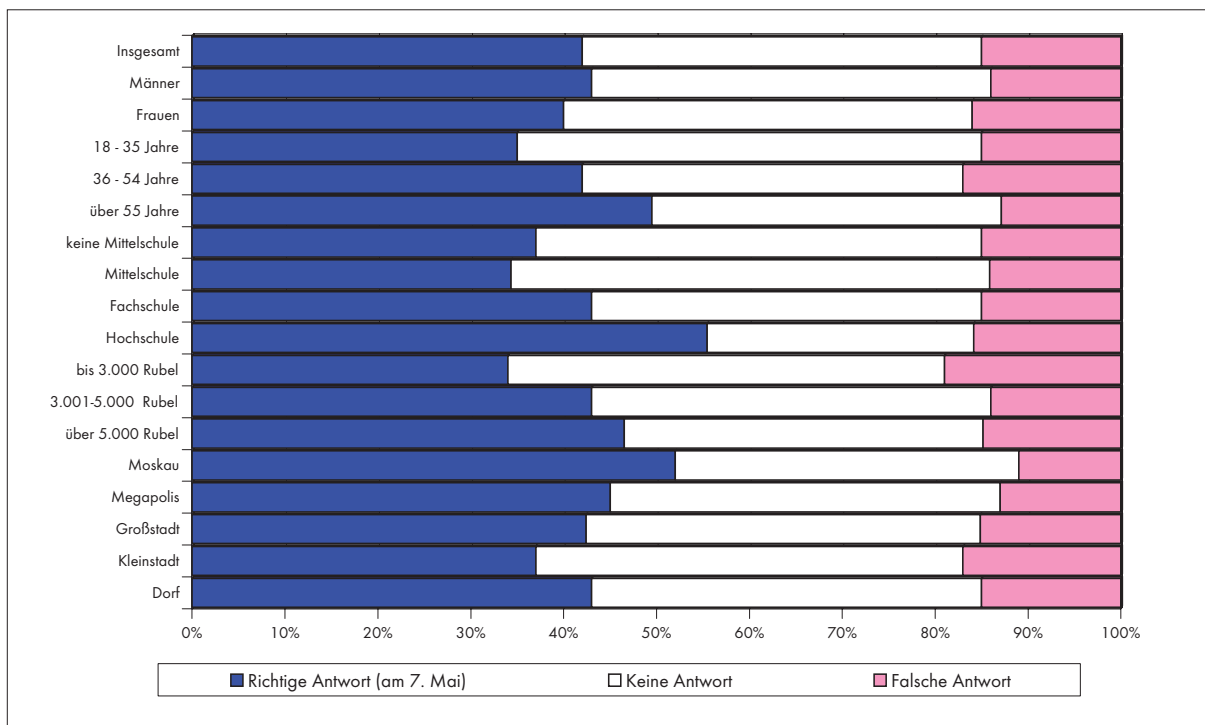


	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Kann die Preissteigerung und den Einkommensrückgang nicht aufhalten	25 %	36 %	47 %	47 %	45 %	45 %	48 %	47 %	53 %	57 %
Kümmert sich nicht um den sozialen Schutz der Bevölkerung	16 %	30 %	33 %	40 %	41 %	43 %	37 %	37 %	46 %	37 %
Ist korrupt, handelt vor allem im Eigeninteresse	3 %	13 %	17 %	15 %	16 %	19 %	18 %	21 %	26 %	27 %
Kann den Menschen keine Arbeit verschaffen	18 %	25 %	29 %	28 %	28 %	33 %	32 %	34 %	32 %	25 %
Kann die wirtschaftlichen Probleme nicht lösen	20 %	22 %	24 %	23 %	19 %	23 %	25 %	24 %	24 %	23 %
Bekämpft die Kriminalität nicht effektiv genug	14 %	17 %	20 %	24 %	17 %	19 %	17 %	22 %	23 %	22 %
Handelt im Interesse des »großen Kapitals« (bis Feb 2008: Schatten- und Mafiakapitals)	2 %	9 %	5 %	7 %	8 %	7 %	7 %	9 %	12 %	14 %
Keine durchdachten Programme zur Überwindung der Krise	14 %	23 %	16 %	15 %	20 %	15 %	20 %	21 %	15 %	13 %
Kann die Sicherheit der Bürger im Kampf mit dem Terrorismus nicht gewährleisten	10 %	9 %	14 %	14 %	13 %	18 %	16 %	18 %	17 %	8 %
Handelt im Interesse des ausländischen Kapitals	2 %	4 %	2 %	4 %	3 %	4 %	5 %	5 %	5 %	7 %
Niedrige Professionalität	3 %	7 %	5 %	7 %	9 %	7 %	9 %	9 %	9 %	7 %
Kann den Frieden im Nordkaukasus nicht herstellen	-	14 %	14 %	13 %	12 %	9 %	10 %	8 %	8 %	4 %
Anderes	3 %	4 %	4 %	5 %	6 %	7 %	5 %	6 %	5 %	7 %
Keine Ansprüche an die Regierung	24 %	9 %	8 %	8 %	7 %	8 %	8 %	5 %	5 %	7 %
Keine Antwort	18 %	6 %	8 %	4 %	6 %	3 %	4 %	7 %	5 %	5 %

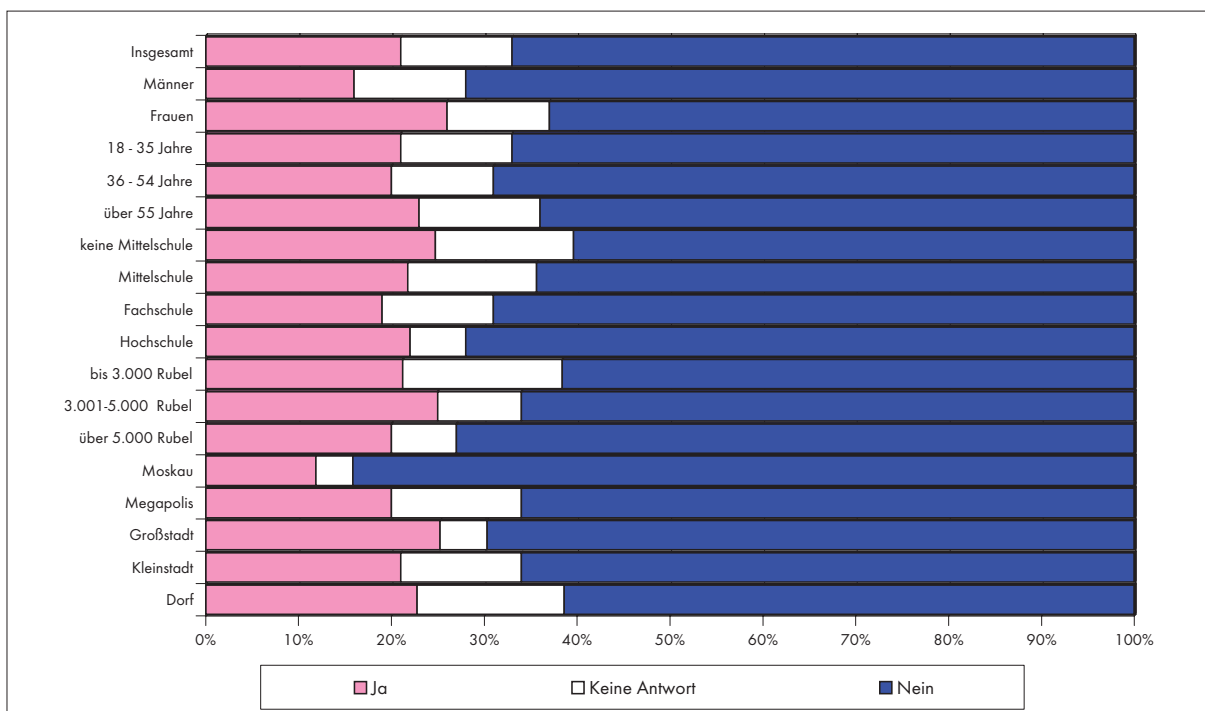
Putins Präsidentschaft im Rückblick

Quelle: Umfragen der »Stiftung Öffentliche Meinung« (FOM) vom 26.–27. April 2008
<http://bd.fom.ru/report/map/dominant/dom0817/d081721>

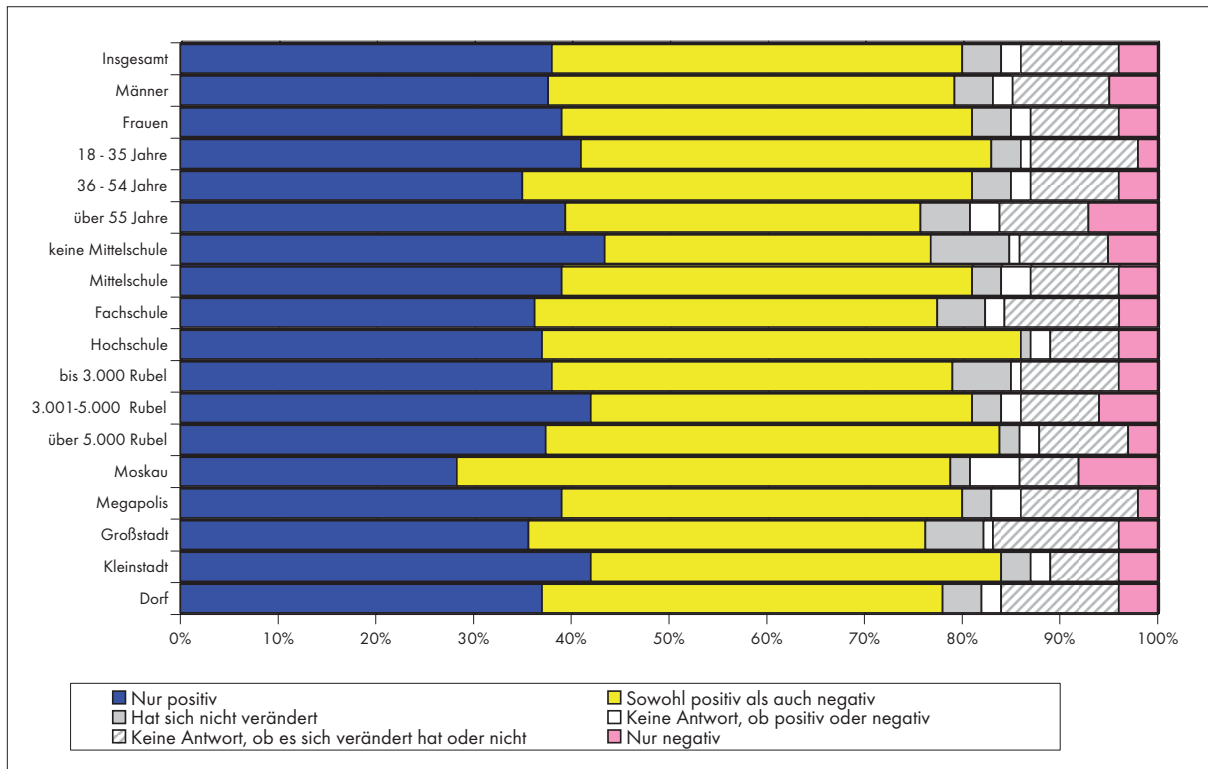
Wissen Sie, wann genau die Amtszeit W. Putins abläuft?



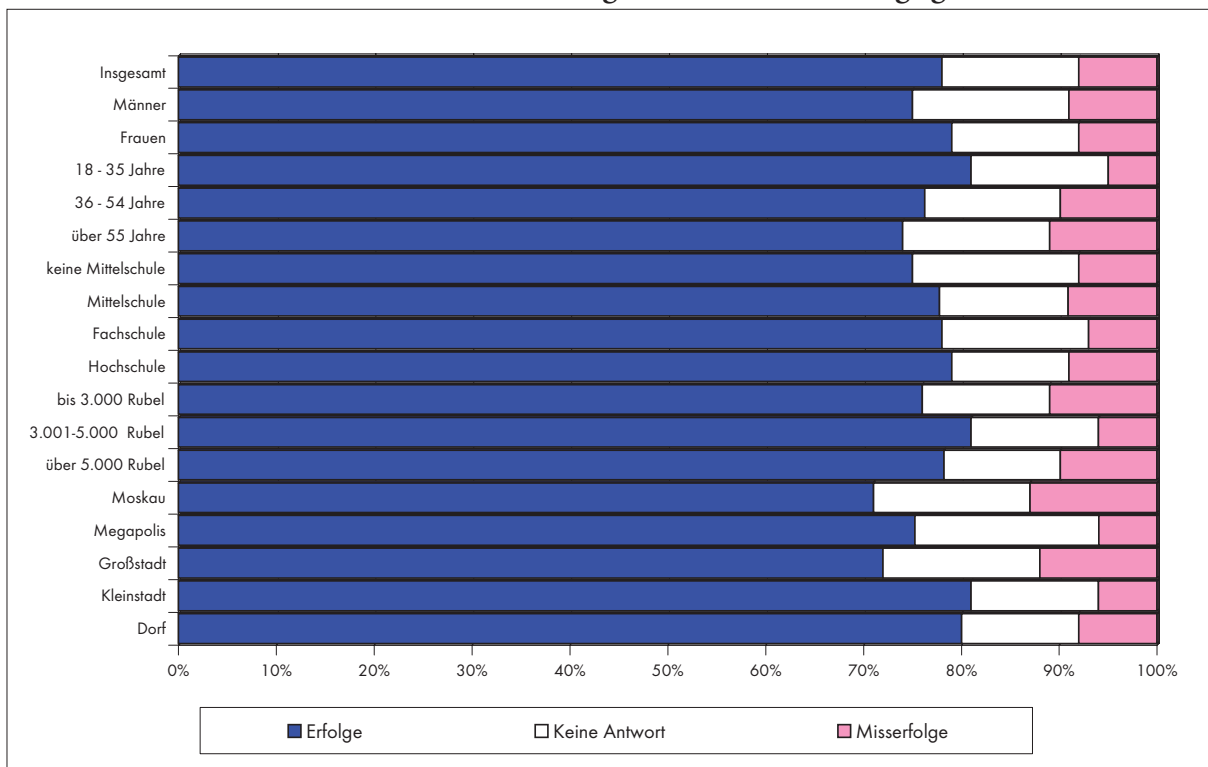
Machen Sie sich Sorgen wegen Putins Abgang vom Präsidentenposten?



Hat sich das Leben im Land in der Amtszeit Putins verändert?



Hat Putin während seiner Amtszeit mehr Erfolge oder mehr Misserfolge gehabt?



Chronik

Vom 2. bis zum 15. Mai 2008

2.5.2008	Außenminister Sergej Lawrow nimmt in London an den Sechsergesprächen (USA, Großbritannien, Russland, Frankreich, China, Deutschland) über den Iran. Ferner nimmt er an einem Ministertreffen des Nahostquartetts (USA, UN, EU, Russland) teil.
2.5.2008	In Roschni-Tschu (Südschetschenien) kommt es zu einem Gefecht zwischen ca. 30 Undergroundkämpfern und russisch-tschetschenischen Sicherheitskräften. Angeblich werden zwei Angehörige der Sicherheitskräfte getötet.
4.5.2008	In Grosny werden fünf Polizisten getötet und vier weitere verwundet als zwei Sprengsätze per Funk zur Explosion gebracht werden.
4.5.2008	Über abchasischem Gebiet werden nach russischen und abchasischen Quellen zwei georgische Aufklärungsdrohnen abgeschossen. Die georgische Seite bestreitet dies.
5.5.2008	Putin hält seine letzte Kabinettsitzung als Präsident ab und bedankt sich bei den Ministern für ihre Arbeit in den letzten acht Jahren.
6.5.2008	Der russische Präsident unterzeichnet ein Gesetz, das ausländische Investitionen in strategischen Industrien untersagt. Ausländische Investoren, die mehr als 5 % der Anteile eines Unternehmens in diesen Branchen erwerben wollen, benötigen dazu eine behördliche Erlaubnis. Das Gesetz benennt 42 Branchen, darunter Atomindustrie, Raumfahrt, Flugzeugbau, Fernsehen und Rundfunk, Kryptographie.
6.5.2008	Die Regierung hebt am letzten Tag ihrer Amtszeit auf Drängen der Unternehmen Gazprom, EES Rossii und Russische Eisenbahnen, die Gebühren für Gas, Elektrizität, Eisenbahnreisen und Telefon fühlbar an. Die Stromkosten steigen 2008 um 14 % und 2009-2011 jährlich um 25 %.
6.5.2008	Der Generaldirektor von Rosatom, Sergej Kirienko, und der U.S. Botschafter in Moskau, William Burns, unterzeichnen ein Abkommen, in dem beide Seiten Zusammenarbeit bei der Entwicklung friedlicher Nuklearenergie vereinbaren.
6.5.2008	Kasbek Tawbulatow, der die Untersuchung im Falle eines am 4.5. bei Gudermes entdeckten Grabes mit sechs Leichen führt, wird in Gudermes bei einem Verkehrsunfall getötet. Der Leichenfund soll in Zusammenhang mit einer Schießerei im Wostok-Bataillon stehen.
7.5.2008	Dmitrij Medwedew wird als neuer russischer Präsident vereidigt und nominiert Putin als Ministerpräsidenten.
7.5.2008	Viktor Christenko, der russische Minister für Industrie und Energie, und Sauat Mynbajew, der kasachische Minister für Energie und Naturressourcen, vereinbaren, die Kapazität der CPC-Pipeline, die kasachisches Öl vom Tengiz-Feld nach Noworossijsk transportiert, zu verdoppeln.
8.5.2008	In einer außerordentlichen Dumasitzung wird Putin mit 392 gegen 56 Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt. Nach seiner Wahl entwickelt er in einer Rede vor der Duma ein Programm für die Wirtschafts- und Sozialpolitik seiner Regierung.
8.5.2008	Russland weist zwei US-amerikanische Militärattachés aus.
9.5.2008	Auf dem Roten Platz in Moskau findet die alljährliche Militärparade zum „Tag des Sieges“ statt. Zum ersten Mal seit Gründung der Russischen Föderation werden auch schwere Waffen gezeigt, u. a. Kampfpanzer vom Typ T-90A und ICBM vom Typ Topol-M.
11.5.2008	In Sotschi wird in Erinnerung an das Treffen in Jalta feierlich ein Denkmal für die „großen Drei“ Roosevelt, Churchill und Stalin eröffnet.
11.5.2008	In Inguschetien töten Sicherheitskräfte im Rahmen einer Spezialoperation zwei Undergroundkämpfer.
11.5.2008	Der slowenische Außenminister und EU-Ratsvorsitzende Dimitrij Rupel und der litauische Außenminister Petras Vaitiekunas geben in Vilnius bekannt, dass die EU-Länder für das Mandat für die Verhandlungen über ein neues Partnerschafts- und Kooperationsabkommen mit Russland ein Kompromiss erzielt haben.
12.5.2008	Putin gibt die Zusammensetzung seines Kabinetts bekannt. Ihm werden zwei Erste Stellvertretende Ministerpräsidenten angehören (Viktor Subkov, Igor Schuwalow), fünf Stellvertretende Ministerpräsidenten (Igor Setschin, Sergej Sobjanin, Sergej Iwanow, Aleksej Kudrin und Alesandr Shukow) sowie 18 Minister. U. a. werden Außenminister Sergej Lawrow, Innenminister Raschid Nurgalijew, Verteidigungsminister Anatolij Serdjukow und Regionalminister Dmitrij Kosak in ihren Ämtern verbleiben.

12.5.2008	Nikolaj Patruschew, bisher Direktor des Inlandsgeheimdienstes FSB, wird zum Direktor des Sicherheitsrates ernannt. Sein Nachfolger beim FSB wird Alexander Bortnikow, der bisher im FSB den Dienst für Wirtschaftssicherheit leitete.
12.5.2008	Präsident Dmitrij Medwedew benennt Sergej Naryschkin als Leiter der Präsidentialadministration. Wladimir Surkow wird zu seinem Ersten Stellvertreter ernannt, Aleksej Gromow und Alexander Beglow zu Stellvertretern.
12.5.2008	Der russische Finanzmagnat Wiktor Wechselberg erwirbt 39,1 % der Anteile des Schweizer High-Tech-Konzerns OC Oerlikon. Oerlikon gehört in mehreren Bereichen zu den weltweiten Technologieführern, u. a. in der Wehrtechnik.
12.5.2008	Das Untersuchungskomitee bei der Generalstaatsanwaltschaft schreibt Rustam Machmudow wegen des Mordes an Anna Politkowskaja international zur Fahndung aus.
12.-16.5.2008	Russlandreise von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier. Die erste Station ist Jekaterinburg. Dort trifft er mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow zusammen. Erörtert werden u. a. das iranische Nuklearproblem, die Chancen eines Partnerschafts- und Kooperationsabkommens zwischen Russland und der EU, die Spannungen zwischen Russland und Georgien sowie die Kosovo-Frage.
13.5.2008	In Nasran (Inguschetien) töten Sicherheitskräfte im Rahmen einer Spezialoperation einen Untergrundkämpfer und seine Frau.
14.5.2008	Eine Gesellschaft namens ZAO Tetlis untersagt TNK-BP per Gerichtsbeschluss, 148 ausländische Arbeitskräfte zu beschäftigen, die von BP entsandt wurden.
14.5.2008	Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier trifft in Moskau mit dem neugewählten Präsidenten Dmitrij Medwedew zusammen.
14.5.2008	Wladimir Ustinow, zuletzt Justizminister, wird zum Präsidentialbevollmächtigten für die Südliche Föderalregion ernannt.
15.5.2008	Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte verurteilt den russischen Staat dazu, Häftlingen in Perm, die von Einsatzpolizei verprügelt wurden, eine finanzielle Kompensation in Höhe von 10.000 Euro zu zahlen.

Die Russland-Analysen werden mit Unterstützung durch die Otto-Wolff-Stiftung gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde herausgegeben.

Die Meinungen, die in den Russlandanalysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und technische Gestaltung: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russlandanalysen-Layout: Cengiz Kibaroglu

ISSN 1613-3390 © 2008 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-7891 • Telefax: +49 421-218-3269

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Lesehinweis

OSTEUROPA 3/2008 ist erschienen

Das Themenheft »Transfergeschichte(n). Peripherie und Zentrum in Europa« rückt den Osten Europas ins Zentrum der europäischen Geschichte. Methodische und theoretische Überlegungen zu Kulturtransfer und transnationalen politischen und sozialen Verflechtungen zeigen, dass das Verständnis Osteuropas als historische Peripherie mehr Machtverhältnisse spiegelt als es kulturellen Tatsachen entspricht. Das Heft hat 192 Seiten und enthält 35 z.T. farbige Abbildungen und kostet 18,00 Euro. Zu bestellen ist es bei osteuropa@dgo-online.org. Das Heft enthält folgende Beiträge mit Russlandbezug:

Monica Rüthers

Der *Marlboro man* im Kreml

***SocArt*, Antireklame und die russische Erinnerungskultur**

In der russländischen Werbung haben Motive aus dem Zarenreich und der Sowjetzeit Konjunktur. Dabei spielt die Werbung nicht nur mit Klischees und Erinnerungsorten, sondern übernimmt von der *SocArt* auch den kreativen Umgang mit offiziellen Bildern und Losungen. So bedient die Werbung ebenso wie das neue Genre der *antireklama* die Großmachtstalgie vieler Menschen und nimmt sie gleichzeitig ironisch aufs Korn.

Viktor Isaev

Prekäre Freundschaft

Die OGPU und die deutsch-sowjetischen Beziehungen

In den Beziehungen zwischen Deutschland und Russland spielen die 1920er eine herausragende Rolle. Der Vertrag von Rapallo vertiefte die Kooperation. Doch die Aktivitäten der *Komintern* und des sowjetischen Geheimdienstes *OGPU*, in Deutschland einen kommunistischen Umsturz zu fördern, führten zur Konfrontation. Höhepunkt war 1925 der »Tscheka-Prozess« in Leipzig gegen einen enttarnten Agenten. Moskau regierte prompt: Aus drei Berliner Studenten, die als Touristen in der UdSSR weilten, wurden »Terroristen«, in einem Schauprozess wurden sie der Spionage angeklagt und zum Tode verurteilt. Der Fall ist ein Lehrstück für die absurde Rationalität eines fabrizierten Verfahrens.

Susanne Marten-Finnis, Igor Duchan

Transnationale Öffentlichkeit im Russischen Berlin

Die Avantgarde-Zeitschrift *Vesč* – *Gegenstand* – *Objet*, 1922

In der Presselandschaft des Russischen Berlin steht die Avantgarde-Zeitschrift *Vesč* für den Dialog zwischen sowjetischen, emigrierten und westeuropäischen Künstlern zu einem Zeitpunkt, da sich die schöpferischen Kräfte Russlands in Berlin einen Kommunikationsraum außerhalb des eigenen Landes geschaffen hatten. Insofern war *Vesč* nicht nur ein Sprachrohr des Konstruktivismus, sondern bot ihren Herausgebern El Lissitzky und Ilja Ehrenburg überdies ein Forum, mit dessen Hilfe sie ihre Visionen im Austausch mit sowjetischen Künstlern und Vertretern westlicher Avantgarde-Strömungen weiterentwickeln konnten.

Mark Meerovič

Wohnungen als Machtinstrument

Die sowjetische Wohnungspolitik 1917–1941

Der Mythos hält sich auch nach dem Zusammenbruch der UdSSR: In den ersten zwei Jahrzehnten nach der Oktoberrevolution hätten die Bolševiki eine Wohnungspolitik betrieben, die sich an den Bedürfnissen der Bevölkerung ausrichtete. Tatsächlich aber war das oberste Prinzip die rationale Organisation der Gesellschaft nach verwaltungstechnischen Prinzipien zum Zwecke der Stärkung der Staatsmacht. Ungeachtet der innenpolitischen Umbrüche – Kriegskommunismus (1917–1921), Neue Ökonomische Politik (1921–1928), Industrialisierung und Kollektivierung (1928–1941) – änderte sich das grundsätzliche Verhältnis zwischen Staatsmacht und Bevölkerung, sowie Organisation und Inhalt der Wohnungspolitik nicht.

Sören Urbansky

Ausradiert und aufpoliert

Das architektonische Erbe des russischen Harbin

Die Stadt Harbin an der Ostchinesischen Eisenbahn war ein Symbol der Expansion des Russischen Reiches nach Fernost. In den 1920er Jahren entwickelte sich die wegen ihrer europäischen Architektur »Paris des Ostens« genannte Stadt zu einem der Zentren der russischen Emigration. Die Besetzung der Mandschurei durch Japan und die Eingliederung des Gebiets in die Volksrepublik China bereiteten dem russischen Harbin ein Ende. In den 1950–1970er Jahren wurde Harbin zu einer gewöhnlichen chinesischen Industriestadt. Seit den 1990er Jahren erlebt der historische Stadtkern Harbins nach Jahrzehnten des Niedergangs eine Renaissance. Doch der Erhalt des architektonischen Ensembles dient vor allem den Interessen der Tourismusindustrie. Es dominieren Imitation und Kitsch.

Lesehinweis

Arbeitspapiere und Materialien – Forschungsstelle Osteuropa, Bremen
Nr. 94: Die russischen Wahlen 2007/2008. Teil 2: Präsidentenwahl 2008
Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder (Hg.)

März 2008

ISSN: 1616-7384

Preis: 4 Euro + Portokosten

Bestellungen an: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de

Forschungsstelle Osteuropa, Publikationsreferat, Klagenfurter Str. 3, 28359 Bremen

Inhalt

Putin in seinem letzten Amtsjahr

Hans-Henning Schröder

Kein politisches Testament, aber ein paar Wahlgeschenke.

Putins achte Botschaft an die Nation 7

Hans-Henning Schröder

Die Nachfolge – 1. Akt, 2. Szene 10

Pressetimmen zu Putins Kandidatur 11

Hans-Henning Schröder

Die Ära Putin. Eine Bilanz in Meinungsumfragen 13

»Wahlkampf«

Die Haltung der Bevölkerung im Dezember 2007 23

Der Kandidat Medwedjew im Porträt 27

Wladimir Ryschkow: »An den Präsidentenwahlen teilzunehmen
ist in der Praxis unmöglich« 33

Wahlen ohne Michail Kasjanow 34

Die Aufgaben des nächsten Präsidenten 35

Braucht Russland internationale Wahlbeobachter? 36

Die Präsidentenwahl

Dmitry Marenkov

Zu einigen rechtlichen Aspekten der Präsidentschaftswahlen in Russland 41

Hans-Henning Schröder

Chance für einen neuen Anfang? 46

Die amtlichen Endergebnisse der Präsidentenwahlen vom 2. März 2008 48

Lesehinweis

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa auf www.laender-analysen.de

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Wochenchronik aktueller politischer Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

kultura. Russland-Kulturanalysen

Die Russland-Kulturanalysen diskutieren in kurzen, wissenschaftlich fundierten, doch publizistisch-aufbereiteten Beiträgen signifikante Entwicklungen der Kultursphäre Russlands. Jede Ausgabe enthält zwei Analysen und einige Kurztex-te bzw. Illustrationen. Erscheinungsweise: monatlich, in je einer deutschen und englischen Ausgabe.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasi-schen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de